

4. Bibliographie der Schriften

Die Lehre Vom Anfang Christliches Lebens / Bestehend in vier Theilen: I. In einer gründlichen Anleitung zu wahrer Busse und Glauben an GOTT. II. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

§ 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

die Heuchelen eine herrschende Sünde, welche er weder recht erkennet, noch dagegen von Herzen kämpfet. Den Wiedergeborenen aber klebet diese natürliche Unart auch noch an: weil sie aber solche nicht mehr über sich herrschen lassen, sondern dawider streiten, und durch den Glauben überwinden, so wissen sie durch den Geist Gottes, daß ihnen solche um Christi willen vergeben sey, und also die gnädige Erhöhung ihres Gebets nicht hindern könne.

§. 5. Hiernach wolle nun ein iedweder sich aufrichtig prüfen vor dem Angesicht des Herrn, und zusehen, unter welchen Haufen er gehöre; Ob er sich von der Heuchelen noch ganz beherrschen lasse, und ob er sein Christenthum bishero bloß auf äußerliche Werke und Ceremonien gebauet, dabey er keine rechte innerliche Aenderung vermercket: Oder, ob er angefangen habe durch wahre Buße an seiner Seele zu arbeiten, und also trachte im täglichen Kampf
alle

72 Schriftmäßige Anleitung

alle Laster, und insonderheit auch dieses, die Heuchelei, zu bestreiten, und durch die Gnaden = Kraft des Heiligen Geistes zu überwinden. Findet er jenes, so kan er versichert seyn, daß er bishero noch nicht recht habe gebetet, wenn er schon äußerlich noch so viel Worte gemacht hat. Solches lernen wir an dem Jüdischen Volk im Alten Testament, Es. 1, v. 13. 15. welche mit ihrem Gebet auch viel Wesens machten, so, daß sie ihre Hände ausbreiteten, zusammenkamen, und Mühe und Angst hatten, also sichs mit ihrem Gebet und Gottesdienst sauer genug werden ließen: Und dennoch bezeigte der Herr sein höchstes Mißfallen an allen solchen Gebeten, wenn er spricht: Bringet nicht mehr Speis = Opfer so vergeblich. Das Räuchwerck (welches das Gebet bedeutet, Offenbar. Johann. 8, v. 3. 4.) ist mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommet, und Mühe und
Angst

Angst habet, der mag ich nicht.
Und wenn ihr schon eure Hände
ausbreitet, verberge ich doch mei-
ne Augen von euch, und ob ihr
schon viel betet, höre ich euch
doch nicht. Die Ursach, warum der
HErr nicht erhöre, wird alsobald hinzu-
gesetzt, wenn es heisset: Denn eure
Hände sind voll Bluts; das ist: Ihr
stehet noch in eurer alten sündlichen
Geburt, ihr seyd noch ohne lebendigen
Glauben und herzhliche Liebe zu Gott:
Eure Gewissen sind noch nicht abge-
waschen und gereiniget durch das Blut
Christi von den Sünden, daß ihr mir
gefallen könntet, ob ihr schon äußerlich
noch so viel Gepränge machet. Es sezet
aber der Herr auch so bald einen Rath
hinzu, wie sie sich nemlich verhalten
sollen, so sie kräftig beten und ihren gan-
zen Gottesdienst dem Herrn gefällig
machen wolten, wenn er ferner spricht:
Waschet, reiniget euch: Lasset
durch meinen Geist eure Herzen än-
dern,

74 Schriftmäßige Anleitung

dem, einen lebendigen Glauben an Christum in euch wirken, und lasset eure Gewissen reinigen von allen todtten Wercken: Lasset ab vom Bösen, und lernet Gutes thun: Erweist solchen Glauben durch die Liebe und durch einen rechtschaffenen heiligen Wandel thätig, und wenn ihr euch in solchem Stande befindet, so kommet denn, *ic.* Wer nun nach angestellter redlicher Prüfung befinden sollte, daß er auch mit dem damaligen Jüdischen Volk bisher bloß ein äußerlich Mund- und Lippen-Gebet getrieben, ohne gründliche Aenderung und wahre Wiedergeburt seines Herzens, der folge dem Rath Gottes, lerne auf vorgeschriebene Weise mit einem neuen Gottgefälligen Herzen beten, so wird er einen reichen Segen über sich bringen. Diejenigen aber, die wahrhaftig wiedergeboren sind vom Geiste Gottes, aber auch diese böse Bewegung der Heuchelei noch in ihnen fühlen, die sind auch ver-

ver-

verbunden, ie mehr und mehr von diesem subtilen Schlangen= Saamen sich zu reinigen und dawider zu kämpfen, auf daß ihr Gebet immer lauterer zu dem HErrn aufsteigen möge; zu dem Ende ermahnet Petrus, alle Art der Heuchelei, sowol die subtile als die grobe, abzu= legen. I Pet. II, I.

§. 6. Wir besehen nun die andere Art der übeln und GOTT missfälligen Beter, welche ist, so ein Mensch auf eine heydnische Weise betet. Auf eine heydnische Weise aber beten die Leute, welche weder den Schein noch die Kraft des gottseligen Wesens haben, sondern im Unglauben und offenbaren Wercken des Fleisches frech dahin leben, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zaubererey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Motten, Haß, Mord, Euffen, Fressen, und dergleichen, wie Paulus solche erzehlet Galat. 5, v. 19. 20. 21.